

**Antrag auf Förderung aus dem Zentralen Qualitätssicherungsfonds
der Universität Heidelberg**

I. Antragsteller	
Name, Vorname: Schneider, Katharina	akadem. Grad: Dr.
Geburtsdatum: 30.06.1982	Fakultät: Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften
Institut: Institut für Ethnologie	
Telefon: 06221 54 3976	Telefax: 06221 54 3556
E-mail: katharina.schneider@eth.uni-heidelberg.de	
II. Angestrebtes Projekt / geplante Maßnahme	
Thema: Feldschule Indonesien: Resource Management and Social Change in Post-New Order Indonesia	
Beschreibung (s. Anlage), maximal 3 Seiten	
III. Förderdauer:	15.04. 2014 (SoSe 2014) – 15.02.2016 (WS 2015/16)
IV. Antragssumme pro Semester:	pro Sommersemester: Euro 18.950 pro Wintersemester: Euro 1.000
V. Beabsichtigte Verwendung	
Kostenart (z.B. Sachmittel, Reisekosten etc.) pro Semester:	Reisekosten (Sommersemester) Lehraufträge (Wintersemester)
VI. Erklärung des Antragstellers:	Die oben angegebenen Summen (Reisekosten) basieren auf Erfahrungswerten der Antragstellerin vor Ort.

K. Schneider

Datum, Unterschrift Antragsteller

V. ggf. Erklärung des Studiendekans und / oder des Leiters der Einrichtung	
Als Studiendekan der unter I. genannten Fakultät befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig, dass die hier beantragte Finanzierung aus dezentralen Qualitätssicherungsmitteln nicht erbracht werden kann.	Als Leiter der unter I. genannten Einrichtung befürworte ich diesen Antrag und erkläre gleichzeitig dass die hier beantragte Finanzierung nicht aus Institutsmitteln erbracht werden kann.



Datum, Unterschrift Studiendekan



Datum, Unterschrift Leiter

Beschreibung der Maßnahme/des geplanten Projekts:

1. Titel des Vorhabens:

Feldschule Indonesien: Resource Management and Social Change in post-New Order Eastern Indonesia

2. Zusammenfassung:

Hiermit beantragen wir die Anschubfinanzierung (Reisekosten und einen Lehrauftrag) einer jährlich stattfindenden Feldschule in Indonesien. In 2014 und 2015 sollen jeweils 10 (ab 2016 über Drittmittelfinanzierung 20) Studierende der Heidelberger Ethnologie gemeinsam mit indonesischen Studierenden ethnographische Methoden in einem selbst entwickelten Forschungsprojekt anwenden, internationale Kontakte knüpfen, Auslandserfahrung sammeln und berufsqualifizierende Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben. Damit soll das forschende Lernen sowie der Südostasien-Schwerpunkt in der Lehre des Instituts für Ethnologie gestärkt werden. Die Pläne für das Projekt basieren auf eigenen Erfahrungen mit spontan von Mitarbeitern angebotenen betreuten Exkursionen. Die Vorbereitungen der Feldschule mit unserer Partnerinstitution, der kulturwissenschaftlichen Fakultät der Gadjah Mada Universität stehen konzeptionell und organisatorisch unmittelbar vor dem Abschluss. Ihr Verlauf hat gezeigt, dass ein solches gemeinsames Projekt für die Heidelberger Studierenden überaus erfolgversprechend ist. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, die Finanzierung der Teilnahme Heidelberger Studierender abzusichern. Eine Eigenbeteiligung der Studierenden von 1/3 der Reisekosten ist vorgesehen. Um einen erfolgversprechenden Drittmittelantrag für die Feldschule (2016-20) stellen und mittelfristig mehr Studierenden diese Möglichkeit bieten zu können, benötigen wir Anschubfinanzierung für eine Pilotphase. Die benötigte Summe ist zu hoch für die verfügbaren dezentralen qualitätssichernden Mittel, und die in Frage kommenden Haushaltsmittel des Instituts sind für 2014 bereits verplant.

3. Ziele und Entwicklungsstrategie

Das Institut für Ethnologie wird ab Sommer 2014 eine gemeinsame Feldschule für deutsche und indonesische Studierende (BA) durchführen. Unsere indonesische Partnerinstitution für dieses Vorhaben ist die kulturwissenschaftliche Fakultät der Gadjah Mada Universität, die das beste ethnologische Institut in Indonesien beherbergt und mit der seit August 2012 ein Kooperationsabkommen besteht. An der Feldschule werden jährlich 10 Studierende der Ethnologie aus Heidelberg teilnehmen, ab dem dritten Jahr über eine angestrebte Drittmittelförderung 20. Das entspricht einem bzw. zwei Zehnteln

der Hauptfachstudierenden eines Jahrgangs. Für Reise- und Aufenthaltskosten der Studierenden (abzüglich eines Drittels Eigenbeitrag) und einer Dozentin/ eines Dozenten während der Feldschule sowie für das Nachbereitungsseminar beantragen wir hiermit Gelder aus dem zentralen Fonds für zwei Pilot-Jahrgänge, in Vorbereitung eines Drittmittelantrags, über den die Feldschule mittelfristig finanziert werden soll.

„Forschendes Lernen“: Das Ziel dieser Maßnahme ist die Erweiterung des Angebots im “forschenden Lernen” im Fach Ethnologie in Heidelberg. An anderen Universitäten, in Deutschland und international, haben sich hierfür Feldschulen bewährt, die Studierenden die Möglichkeit bieten, Methoden der ethnographischen Feldarbeit praktisch zu erlernen und in ein laufendes Forschungsprojekt direkt eingebunden zu werden. An vielen Instituten gehören Feldschulen bereits zum Pflichtprogramm. Heidelberg kann bisher nichts Vergleichbares auf dauerhafter Basis anbieten. Einzelne, von MitarbeiterInnen angebotene Exkursionen können eine regelmäßige Feldschule nicht ersetzen, weder was die Steigerung der Motivation der Studierenden (erfahrungsgemäß auch abgelehnter Bewerber) noch was das Verhältnis von Aufwand und Lerneffekt angeht.

Stärkung der Lehre (Südostasien): Das Institut für Ethnologie hat aufgrund einer bestehenden Kollaboration mit der kulturwissenschaftliche Fakultät der Gadjah Mada Universität, die seit 2012 Studierende aus Heidelberg für Gastsemester aufnimmt und bei der Suche nach Praktikumsplätzen unterstützt, die Chance, eine Feldschule in Indonesien einzurichten. Damit wird, neben dem forschenden Lernen, zugleich der Südostasien-Schwerpunkt in der Lehre des Instituts gestärkt.

Bereicherung des Studiums: Für die beteiligten Studierenden bietet das Projekt die Möglichkeit, wesentliche fachliche und berufsqualifizierende Kenntnisse zu erwerben und Fähigkeiten zu erlangen sowie eigene internationale Netzwerke aufzubauen. Von besonderer Bedeutung ist eine erste eigene Feldforschung im nicht-europäischen Ausland auch für die Berufsorientierung angehender Ethnologinnen und Ethnologen.

Multiplikatoren und Nachhaltigkeit: Von Absolventen der Feldschule wird erwartet, dass sie nach ihrer Teilnahme als Tutoren für Methodenkurse oder Exkursionen zur Verfügung stehen. In dieser Rolle und bei einer öffentlichen Veranstaltung am Institut sollen sie ihre Erfahrungen weitergeben und – so die Zielvorstellung – Studierende zu eigenen Vorschlägen für forschendes Lernen anregen. Nach einer ersten Evaluation und auf der Basis der Ergebnisse studentischer Forschung sollen nach der Anschubfinanzierung ab dem dritten Jahr und bis mindestens 2020 Drittmittel für die Weiterführung der Feldschule eingeworben werden.

Finanzierung: Institut für Ethnologie stellt in größerem Umfang eigene Mittel zur Stärkung des Südostasienschwerpunkts zur Verfügung, die die Feldschule erst ermöglichen (eine ganze Stelle für Sprachunterricht und Indonesien-bezogene Lehre). Zwei von Dozenten initiierte Lehrforschungsprojekte, die äußerst positiv bewertet wurden, sind ebenfalls durch Haushaltsmittel bzw. dezentrale qualitätssichernde Mittel finanziert worden. Haushaltsmittel, die für eine solche Maßnahme zur Verfügung stünden, sind für 2014 bereits verplant (aber eine Verzögerung des Beginns der Feldschule auf das Jahr 2015 wäre nur ohne die indonesische Partnerinstitution möglich und würde das Gleichgewicht in der Kollaboration empfindlich stören). Die Finanzierung der Feldschule würde den derzeitigen Rahmen der qualitätssichernden Mittel übersteigen, der für Exkursionen und ähnliche Projekte verfügbar ist. (Ein Großteil ist in der Finanzierung von Stellen zur Verbesserung der Studienberatung gebunden.) Die Feldschule ist in dieser Phase also nur mit Unterstützung zentraler qualitätssichernder Mittel zu realisieren.

4. Beschreibung der Situation/Ist-Stand

In den vergangenen Jahren gab es in der Heidelberger Ethnologie immer wieder betreute studentische Feldforschungsprojekte, meistens in Form von betreuten Exkursionen. Mindestens zwei davon entsprechen den Standards innerhalb des Fachs insofern, als sie über eigene Seminare vor- und nachbereitet wurden. Obwohl eine dieser Exkursionen (nach Papua Neuguinea, Februar-März 2013) sich noch in der Nachbereitungsphase befindet und die abschließende Evaluierung aussteht, ist offensichtlich, dass der Lerneffekt für die Studierenden signifikant ist, ihre Motivation im Studium deutlich steigert und sich diese Initiativen damit als qualitätssichernde Maßnahmen bewähren. Auch der Vergleich von Bachelor-Arbeiten mit und ohne eigenen Feldforschungs-Anteil demonstriert, dass praktische Erfahrungen die Bindung der Studierenden ans Fach stärkt. Damit ist die Etablierung einer regelmäßig stattfindenden Feldschule sinnvoll.

Im Sommer 2013 werden fünf Heidelberger Studierende an einer Feldschule teilnehmen, die von den indonesischen Partnern des Instituts an der kulturwissenschaftlichen Fakultät der Gadjah Mada Universität für ihre eigenen Studierenden organisiert wird. Die bisherigen Erfahrungen mit dieser Fakultät in der Vorbereitung der Feldschule sind ausgezeichnet. Das Engagement der deutschen Studierenden für die Vorbereitung wurde allerdings dadurch gebremst, dass sie zu spät (nach Beginn des Sommersemesters) die Finanzierung ihrer Teilnahme sicherstellen konnten (drei über den DAAD, zwei über private Mittel). Dies sollte in kommenden Jahren verhindert werden, indem bereits vor der Auswahl (Ende Wintersemester 2013/14) die Übernahme von zwei Dritteln ihrer Reise- und Aufenthaltskosten sichergestellt ist.

Die kulturwissenschaftliche Fakultät der Gadjah Mada Universität plant für Sommer 2014 eine neue, über mehrere Jahre angelegte Feldschule in Südost-Sulawesi zum Oberthema "Resource Management and Social Change in post-New Order Eastern Indonesia". Ethnologen an der Fakultät werden die praktische Planung und Vorbereitung vor Ort übernehmen sowie ein intensives vorbereitendes Methoden-Training anbieten. Das Heidelberger Institut für Ethnologie arbeitet bereits als Partner an der Erstellung des Konzepts der Feldschule mit. Die Antragstellerin ist mit einer zweiwöchigen Feldforschung und Teilnahme an einem Workshop im April 2013 an der Auswahl der Örtlichkeit und der thematischen Ausrichtung beteiligt gewesen. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, die es sinnvoll und wichtig machen, die regelmäßige Teilnahme Heidelberger Studierender und ihre angemessene Vor- und Nachbereitung am Heidelberger Institut für Ethnologie finanziell abzusichern.

5. Arbeitsprogramm zur Zielerreichung

Zu Ende des Wintersemesters werden 10 Plätze für die Feldschule an den drei Standorten der Heidelberger Ethnologie ausgeschrieben. Die Teilnehmer werden auf der Basis von Bewerbungsunterlagen und Interviews (Kriterien u.a. bisherige Studienleistungen und Motivationslage) möglichst gender-paritätisch ausgewählt. In den anschließenden Beratungen der ausgewählten Studierenden wird dafür Sorge getragen, dass der geplante Aufenthalt an der Feldschule durch die Teilnahme an den relevanten regulären Lehrveranstaltungen des Instituts vorbereitet wird (Sprachkurs Bahasa Indonesia; 1 Regionalseminar; je nach Vorkenntnissen 1 Methoden- oder Theoriekurs). Während des Semesters werden die Teilnehmer über einen Moodle-Kurs und regelmäßige Treffen durch die Dozentin/den Dozenten in ihren Vorbereitungen unterstützt. Sie entwerfen und diskutieren mit der Gruppe ihre eigene Forschungsfrage und bereiten sich durch Lektüre

auf ihr selbstgewähltes Feldforschungsprojekt im Rahmen des Oberthemas "Ressourcenmanagement und sozialer Wandel" vor.

Die Studierenden verbringen zwei Wochen an der Gadjah Mada Universität, um sich körperlich und sprachlich zu akklimatisieren und ein intensives Methodentraining zu durchlaufen. Während der anschließenden vierwöchigen Feldschule werden die Studierenden jeweils mit einem indonesischen/einer indonesischen Studierenden in einer Gastfamilie im Regierungsbezirk Wakatobi untergebracht und betreiben in ihrem Dorf ethnographische Feldforschung. Sie werden dabei durch mehrere indonesische und eine Heidelberger Lehrkraft betreut.

Nach ihrer Rückkehr durchlaufen die Studierenden ein Nachbereitungsseminar der Dozentin/des Dozenten, in dem sie lernen, ihre während der Feldforschung gesammelten Daten nach fachwissenschaftlichen Kriterien auszuwerten und in einer mündlichen Präsentation (Informationsabend am Institut) und schriftlich-visuell (online und in Form einer Hausarbeit) darzustellen.

6. Zeit- und Finanzplanung

6.1 Zeitplanung

Ende Wintersemester 2013/14: Auswahl von 10 Teilnehmern an der Feldschule 2014

Sommersemester 2014: Vorbereitung der Teilnehmer im Rahmen des regulären Lehrangebots am Institut für Ethnologie (Sprachunterricht, Methodenkurs, ein regional und/oder thematisch relevanter Kurs).

Juli 2014: Feldschule in Südost-Sulawesi

Wintersemester 2014/15: Nachbereitungsseminar; Output: eine öffentliche Veranstaltung am Institut, die über die Feldschule informiert; schriftliche und visuelle Projektberichte (online); eine Hausarbeit pro Teilnehmer.

Ende Wintersemester 2014/15: Auswahl von 10 Teilnehmern an der Feldschule 2015

Sommersemester 2015: Vorbereitung der Teilnehmer im Rahmen des regulären Lehrangebots am Institut für Ethnologie (Sprachunterricht, Methodenkurs, ein regional und/oder thematisch relevanter Kurs).

Juli 2015: Feldschule in Südost-Sulawesi

Wintersemester 2015/16: Nachbereitungsseminar; Output: eine öffentliche Veranstaltung am Institut, die über die Feldschule informiert; schriftliche und visuelle Projektberichte (online); eine Hausarbeit pro Teilnehmer.

6.2 Finanzplanung (für 10 Studierende und eine Dozentin/einen Dozenten)

Sommersemester 2014: Reise- und Aufenthaltskosten Feldschule: Euro 18.950

Wintersemester 2014/15: 1 Lehrauftrag Nachbereitungsseminar: Euro 1.000

Sommersemester 2015: Reise- und Aufenthaltskosten Feldschule: Euro 18.950

Wintersemester 2015/16: 1 Lehrauftrag Nachbereitungsseminar: Euro 1.000

Summe: 39.900

Einzelposten Feldschule:

Flugkosten für 10 Studierende und 1 Dozent, bei 1/3 Eigenbeitrag Studierende	Euro 14.000
Unterkunft für 6 Wochen für 10 Studierende und 1 Dozent bei 1/3 Eigenbeitrag Studierende	Euro 4.950